

Der Wertherplan

Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2026



Zusammenhalt



solides Haushalten



Zukunftsinvestition

Werther, den 9. Oktober 2025, vie

Haushaltsrede anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanes der Stadt Werther (Westf.) und der Wirtschaftspläne für das Jahr 2026 in der Ratssitzung des Rates der Stadt Werther (Westf.) am 9. Oktober 2025 durch Bürgermeister Veith Lemmen.

- Es gilt das gesprochene Wort –

**Viel geschafft und viel vor – Durch Wertherplan und
Zusammenhalt wird Werther weiter
überdurchschnittlich profitieren.**

Liebe Ratsmitglieder,
liebe Gäste,
liebe Pressevertreterinnen und Pressevertreter,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Wertheranerinnen und Wertheraner,

ich möchte Ihnen und Euch zunächst einmal allen danke sagen. Dann eine Bilanz ziehen, einmal sagen, was andere tun müssten, damit es uns noch besser geht und sodann einen Ausblick geben.

Wir sind zusammen stark - danke

Ohne unseren Zusammenhalt in den letzten Jahren wäre es nicht gelungen, dass Werther sich so über die Maßen schnell und gut entwickelt. Das haben wir alle gemeinsam erreicht.

Wir, die Fraktionen im Stadtrat, bei denen ich mich heute in der letzten Ratssitzung der alten Amtszeit besonders herzlich bedanken möchte. Bei allen inhaltlichen Diskussionen, am Ende haben wir alle das beste für die Stadt gewollt und vieles pragmatisch und gemeinsam erreicht. Ich habe die dringende Bitte: **Lasst uns genau so weiter machen!** Denn wenn wir in diesen Zeiten, in denen sich so viele entzweien lassen, weiter gemeinsam für Werther agieren, dann wird Werther sich weiterhin viel besser entwickeln, als fast alle anderen Städte.

Wir, die Stadtgesellschaft von Werther. Ohne das Engagement, die Leidenschaft und den Lokalpatriotismus der Menschen in unserer Stadt würde es nicht gehen. Organisiert in rund 100 Vereinen, von Sport-, über Zucht-, bis Heimatverein, in Initiativen, Organisationen, der Freiwilligen Feuerwehr, den Kirchen, der Werbegemeinschaft und vielem mehr, tragen viele Menschen in unserer Stadt zum Gelingen bei. Ganz herzlichen Dank, dass ihr Eure Zeit einbringt, Eure Ideen, Eure Leidenschaft und teilweise – liebe Freiwillige Feuerwehr – sogar Eure Gesundheit riskiert.

Danke aber auch an alle, die überall in Werther den Laden hauptberuflich am Laufen halten. Weil sie als Selbstständige oder in Leitungsfunktion mutiges Unternehmertum betreiben oder weil sie jeden Tag ihren unverzichtbaren Job machen und dadurch Werther lebendig und funktionierend halten. Egal in welcher Funktion und Position, Ihr alle seid Werther und sorgt für das Gelingen in unserer Stadt - in KiTas, Spielgruppen, der Tagespflege, den Schulen, den Familien- und Jugendzentren, der Pflege, in der Landwirtschaft, im Handwerk, in der Industrie, den Banken, Geschäften in der Innenstadt, den Versicherungen und den Arztpraxen, an der Supermarktkasse, beim Bäcker und Fleischer. Bei dieser Liste kann ich gar nicht alle erwähnen, aber ich will Ihnen und Euch heute sagen: Danke! Ich weiß, weil ich jeden Tag mit Euch rede, wie viel Unwägbarkeit oft in Eurem Alltag ist. Und dennoch rockt ihr es jeden Tag für Eure Familie, Eure Liebsten, Euch und unsere wunderbare Stadt, dafür vielen Dank!

In der Bibliothek, im Stadtarchiv, im Freibad, im Wasser- und Abwasserwerk, auf dem Bauhof, als Hausmeister oder Reinigungskräfte in allen öffentlichen Gebäuden, im Sekretariat und der Schulsozialarbeit der Schule und in so unfassbar vielen Bereichen in der Verwaltung der Stadt Werther (Westf.) – Euch sage ich heute im Namen der Stadtgesellschaft danke für Euer Engagement. Nicht, weil alles immer perfekt wäre, aber weil man spürt und sieht, dass ihr für die Stadt brennt, Ideen habt, Euch einsetzt und die extra Meter geht, damit Werther noch lebenswerther wird. Ihr führt mit mir die Fäden für das Gelingen zusammen und dafür möchte ich Euch heute herzlich danken!

Wir haben viel erreicht – dank Wertherplan

Es lohnt sich dann auch den Blick schweifen zu lassen und gemeinsam nochmal stolz zu sagen wir haben in den letzten Jahren mit dem Wertherplan zusammen viel erreicht für unsere Stadt.

- Das größte Bauprojekt in der Geschichte von Werther, die neue Zentralkläranlage. Insgesamt haben wir den extrem wichtigen Schritt getan die Abwasserversorgung zukunftsfest aufzustellen, ein Schritt, um den uns viele beneiden.
- Wir haben zudem die komplette Wasserversorgung neu und zukunftsfest aufgestellt inklusive aller Anlagen. Wir wurden somit vom Sorgenkind zum Vorbild für manche anderen kleine Städte.
- Das wichtigste Sicherheitsprojekt seit Jahrzehnten, das neue Feuerwehrhaus.
- Die entscheidenden Schritte für Familien und Bildung:
 - Neue OGS-Räumlichkeiten
 - Neue KiTa-Gruppen
 - Digitalisierung und Modernisierung in der Grundschule
 - Neue Außenanlagen bei den Schulen
 - Starke Unterstützung von Familienzentrum und Jugendzentrum
 - Erneuerung von Spielplätzen
 - Das Spielmobil und vieles mehr.
- Wohnraum für die Menschen. Wir haben 270 Wohneinheiten in den letzten Jahren ermöglicht, mindestens 170 Wohneinheiten sind in Planung. Nach Jahrzehnten wurde der Blotenberg erschlossen, das erste Haus steht schon. Wir können hier gerne miteinander diskutieren, was noch gebraucht wird und wie wir das umsetzen. Aber so viele Wohneinheiten sind in Werther seit Jahrzehnten nicht entstanden.
- Schnelles Internet ist jetzt Realität für die meisten Menschen in Werther und die anderen werden wir noch anschließen in den nächsten Jahren.
- Die Wertschätzung und Unterstützung für das Ehrenamt und die Vereins- und Organisationslandschaft in unserer Stadt haben wir weiter ausgebaut und mit vielen Bausteinen, wie dem Ehrenamtsabend, der Ehrenamtskarte und der Ehrenamtsbörse bereichert.

- Wir haben unsere Orte der Begegnung und des Miteinanders gestärkt, wie beispielsweise durch den erfolgreichen Feierabendmarkt, die Kulturtage und den neuen Christkindl-Markt.
- Wir haben den Katastrophenschutz gänzlich auf neue Beine gestellt und so ganz nebenbei zahlreiche weltweite Krisen in Werther besser gemeistert, als die meisten anderen.
- Wir haben das mit Abstand größte Förderprojekt in der Geschichte von Werther erfolgreich eingeworben und sind dabei die absolute Orchidee bei den Städten unter 50T Einwohnerinnen und Einwohnern. Mit dem Geld werden wir sehr viel sinnvolles für Hochwasser-, Arten- und Klimaschutz tun und die Aufenthaltsqualität überall in der Stadt stärken, sowie (Wasser)Spielplätze schaffen.
- Wir haben das 1 Euro-Ticket für den wunderbaren Bürgerbus eingeführt, dessen Fahrerinnen und Fahrern ich sehr dankbar bin. Wir leben guten und günstigen ÖPNV, wo wir es beeinflussen können und wir setzen uns weiter fest, um dort, wo es nicht in unserer Hand ist dennoch die Preise und Bedingungen zu verbessern.
- Wir haben mit der Sanierung des Stadtparks, zahlreichen Straßen und dem Beginn der Aufwertung der Innenstadt viel Lebensqualität geschaffen.
- Wir haben Bäume gepflanzt, Flächen renaturiert, Insekten- und Tierschutz betrieben, städtische Gebäude gedämmt, mit PV versehen und sparsame Beleuchtung überall im Stadtgebiet nach vorne gebracht. Die Wärmeplanung ist angestoßen und soll Planbarkeit und Bezahlbarkeit für alle Wertheranerinnen und Wertheraner bringen.
- Wir haben mit Fahrradzonen und vielen Einzelmaßnahmen die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden gestärkt und das Fahrradfahren attraktiver gemacht, auch wenn noch etliche Maßnahmen bevorstehen.
- Wir haben etliche Unternehmen angelockt und empowert – danke für Euren Unternehmensgeist und die gute Kooperation.
- Wir haben die Digitalisierung der Verwaltung in die Wege geleitet und unsere Kommunikation deutlich transparenter aufgestellt.

Wer glaubt, dass das alles Zufall ist, dem will ich noch einmal die neun Säulen des Wertherplans nennen, wie ich sie vor fünf Jahren mit Euch ins Leben gerufen habe. So wird der Plan mehr als deutlich:

- Zusammenhalt und Ehrenamt
- Kein Kind zurücklassen / familienfreundlichste Stadt
- Zukunftsfähige Infrastruktur und Innenstadt
- Moderne Verwaltung
- Wohnen, Arbeit und Wirtschaft der Zukunft
- Digitalisierung
- Sicherheit
- Klima- und Umweltschutz

und

- Zukunft der Mobilität.

Also, es ist klar: Es ist wichtig in diesen Zeiten einen Plan zu haben und wir haben den Wertherplan. Der gibt Orientierung, Halt, macht Synergieeffekte nutzbar und stellt Agilität und Flexibilität sicher. Ich bleibe dabei: strategisches Denken macht in diesen Zeiten den Unterschied und ist unerlässlich und mein Hauptbeitrag zum Gelingen unserer Teamarbeit für unsere Stadt Werther. Eine Strategie ist nur mehr als eine Idee, wenn die Menschen mit einbezogen werden und das Team handelt. Das tun wir gemeinsam und dafür herzlichen Dank!

Ich will den Blick aber auch noch einmal besonders auf das Fundament des Wertherplans lenken – drei Punkte, die dieses ausmachen. Die werden, wie der ganze Wertherplan, fortgeschrieben und geben uns Halt.

Das Thema **Zusammenhalt zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Stadt**, wie eine Menschenkette der Solidarität. Es spiegelt sich in all unserem Handeln und darauf werden wir weiter Wert legen.

Das wichtige Thema **Zukunftsinvestitionen** habe ich gerade beleuchtet. Nur noch so viel: Wir haben in den letzten Jahren und ausgerechnet in diesen Zeiten so viel investiert, wie noch nie. Und zwar mit Abstand, in allen Vergleichszeiträumen kommen wir teilweise auf die Hälfte oder weniger. **Das ist buchstäblich das Fundament für eine erfolgreiche Zukunft von Werther.** Ganz viele andere haben angesichts der Krisen

der letzten Jahre verharret und sich nicht fokussiert. Das rächt sich und wird sich weiter rächen. Wir haben das Gegenteil getan. **Wir sind im Angesicht der unsicher werdenden Welt über Verzagtheit hinausgewachsen und haben in nie gekanntem Maße investiert. Dadurch geben wir den Menschen in Werther Zuversicht, zeigen, dass in diesem unserem Land noch Dinge funktionieren und weiterhin besser werden können. Und wir legen das Fundament für eine dauerhaft bessere Zukunft unserer Stadt. Deshalb werden wir genau so weiter machen.**

Der dritte Teil dieses Fundamentes lautet **solides Haushalten** und das ist uns allen sehr wichtig. Darauf möchte ich im Rahmen dieser Haushaltsrede noch genauer drauf eingehen. Nochmal: Wir haben so viel investiert, wie noch nie. Da liegt es nahe, dass dieser große Erfolg auch dazu führt, dass der Haushalt angespannter werden kann. Daher will ich einen Punkt vorweg stellen: Wir hatten und haben die Luft für Investitionen und sie waren und bleiben notwendig. **Die beste Möglichkeit solide zu Haushalten und wirklich auch große Summen zu sparen ist sie so früh wie möglich zu investieren.** Das klingt paradox, ist aber genauso und das müssen und werden wir weiter tun. Wir haben viel Geld gespart dadurch, dass wir unseren Plan umgesetzt und nicht gezuckt haben. Schaut Euch um, wie die Baukosten für alle Projekte – seien es Feuerwehrhäuser, Kläranlagen oder etliche andere Dinge – um uns herum in die Höhe schießen, wie sich die Stirn der Ratsmitglieder und Verwaltung in vielen Orten in Falten legen. Ich danke Euch als Rat, Euch als Kolleginnen und Kollegen und allen Beteiligten Planern, Unternehmen und Ehrenamtlichen, wie der Feuerwehr dafür, dass wir in den letzten Jahren sowas von durchgezogen haben. Hätten wir gezögert, wir könnten vieles von dem, was nun erreicht und gebaut wurde gar nicht mehr finanzieren. **Und diesen Vorteil, diesen Vorsprung, dem sind wir uns bewusst und den werden wir weiter nutzen und ausbauen.**

Neben diesem wichtigen Faktor, gibt es noch weitere wichtige Stellschrauben für das solide Haushalten. Zwei sind die Einnahmen von anderen staatlichen Ebenen und die Ausgaben. Beide sind ein großes Problem, zu dem ich gleich noch gesondert etwas sagen möchte. Ein weiterer Faktor sind die **Tilgungslasten** in den öffentlichen Haushalten, damit haben sehr viele Probleme. **Unsere Stadt hat einen Haushalt, wo dies aufgrund der soliden Entscheidungen vieler Jahre quasi**

keine Rolle spielt. Danke an diesen und die letzten Räte und an dieser Stelle ein ganz besonderer **Dank an den Kämmerer Rainer Demoliner und das ganze wunderbare Team vom Fachbereich Finanzen.** Was ihr täglich – oft ganz still und leise – regelt, das hält uns handlungsfähig, danke!

Jedenfalls haben wir derzeit exakt noch einen Kredit zu bedienen und zwar in Höhe von knapp 100T Euro. Das ist 2031 erledigt. Eine „Rückzahlung“ nur auf dem Papier betrifft die Landesmittel zum Thema Gute Schule 2020, wo wir mehr oder weniger dazu genötigt wurden ein solches Modell zu wählen. Aber auch das schleicht sich aus, weshalb wir a) liquide sind und b) dieses alles nur noch 31 Euro pro Kopf ausmacht, Tendenz Richtung Null sinkend. Deutlich: **Quasi alle beneiden uns darum.**

Die dritte Stellschraube sind die Steuern, von denen wir maßgeblich profitieren und die wir teilweise selbst in der Hand haben. Ich will hier exemplarisch mal nennen, wie sich Einkommens- und Gewerbesteuer in den letzten Jahren entwickelt haben, damit alle sehen, welche Kraft in unserer Stadt steckt und was wir gemeinsam erreicht haben. An dieser Stelle sei übrigens betont, dass wir weiterhin empfehlen bei Grundsteuer A und B und Gewerbesteuer nur auf die fiktiven Hebesätze anzuheben.

2020 betrug die **Einkommenssteuer** 6.061.201 Euro in diesem Jahr rechnen wir mit satten 7.630.000 Euro. **Das sind 26 Prozent mehr und damit sind wir übrigens weiterhin in OWL ganz vorne dabei.** In Werther wohnt man gut und gerne und unsere Infrastruktur und die Lage ziehen viele Menschen an. Zudem ist es in den vergangenen Jahren zunehmend gelungen, dass berufstätige Familien neuen Wohnraum in Werther gefunden haben. Bereits jetzt ist klar, dass sich dieser Trend noch einmal deutlich verstärken wird, wenn der Blotenberg bezogen wird.

2020 betrug die **Gewerbesteuereinnahme** 5.986.214 Euro und das war bereits gut. **Derzeit ist der Stand für 2025 9.759.279 Euro, das sind sage und schreibe 63 Prozent mehr Gewerbesteuer.** Dafür danke ich all den fleißigen Unternehmen in unserer Stadt und aber auch der Wirtschaftsförderung, dem Bauamt und dem Bereich Finanzen, die mit mir zusammen, sehr vertraulich, sehr serviceorientiert und sehr individuell die Unternehmen unserer Stadt unterstützen.

Um das mal greifbar zu machen, möchte ich ein Beispiel nennen. Ein Beispiel für Zusammenhalt in unserer Stadt, für mutigen

Unternehmensgeist und dafür, dass manches in Werther besser läuft als sonst wo. Der Großbrand bei Pahmeyer ist nur deshalb nicht in der Katastrophe geendet, weil restlos alle auf dem Platz waren und angepackt haben. Einen großen Dank an die wunderbare Freiwillige Feuerwehr aller drei Löschzüge und die besonnene und kluge Einsatzleitung von Dirk Hollmann. Danke an alle, die von außerhalb noch zur Hilfe geeilt sind. Danke an die Landwirtschaft und an Unternehmen, die geholfen haben. Danke an die gesamte Blaulichtfamilie und an die Familie Pahmeyer. Schlimmeres zu verhindern war Teamarbeit und noch im gleichen Moment hat die Familie gesagt: Wir lassen uns nicht beirren, wir machen mit Volldampf weiter.

In dem Moment war für uns klar: Genehmigungen dauern in diesem Land ewig, aber nicht in Werther, nicht im Kreis Gütersloh. Ich habe gesagt die Genehmigungen müssen erfolgt sein, bevor die Maschinen da sind und bevor die Halle fertig ist. Das haben wir gemeinsam hinbekommen! Danke an den Kreis Gütersloh, für die gute Zusammenarbeit. Danke an unser wunderbares Bauamt und danke an Familie Pahmeyer, inklusive Architektin, Statiker, Brandschutzklärung und allem. Und liebe Leute, solche Dinge führen dann dazu, dass Unternehmen sich hier in Werther gut entwickeln können und sich dann wunderbar, verlässlich und mit zunehmenden Gewerbesteuerzahlungen an unserem Gemeinwesen beteiligen. Danke dafür!

Wir tun gemeinsam, was wir können und fordern andere auf endlich zu tun, was sie längst tun müssten

Gemeinsam stehen wir also glücklicherweise in der Tradition nicht über unsere Verhältnisse zu leben. Und es kommen Strategie, Weitblick und der Wille was hinzukriegen hinzu. Das hat uns vor manchem bewahrt und sorgt dafür, dass wir solide Haushalten und investieren können. Die Einnahmen, die wir selbst beeinflussen können steigen stetig, überproportional und wirklich gut. Daran werden wir gemeinsam noch weiter arbeiten und diesen Weg weiter gehen und kultivieren.

Doch all das wird schlimmstenfalls nicht reichen oder zunichte gemacht, wenn andere nicht endlich ihre Verantwortung wahrnehmen. Dazu werde ich gleich noch ein paar deutliche Punkte sagen, aber ich möchte auch einen Appell an alle Fraktionen und

Ratsmitglieder geben: Die Gestaltungsspielräume werden immer, immer enger – wir haben auch dieses Jahr wieder so viel eingespart, wie es ging, über 600T Euro - und wir sollten gemeinsam miteinander klar haben, dass dies an den Bedingungen liegt, die uns andere Ebenen vorgeben. **Und wir sollten daher gemeinsam diesen Haushalt mit Augenmaß finalisieren und beschließen.**

Vier der letzten fünf Haushalte haben wir übrigens positiv abgeschlossen, und so der Ausgleichsrücklage zugeführt. Darauf können wir sogar trotz der defizitären Planzahlen auch im Jahr 2025 wieder hoffen. Das Jahr 2024 allerdings schlägt mit rund 2 Mio. Euro ordentlich ins Kontor und das bringt mich dann auch zu den Gründen, die wir auch damals schon einmütig adressiert haben und die leider meistens außerhalb unserer Stadtgrenzen liegen. Denn auch für 2026 müssen wir erneut mit einem Defizit planen.

Die **Kreisumlage** ist in den vergangenen Jahren stetig und deutlich gestiegen um rund **36 Prozent** zwischen dem Jahr 2020 und dem Ansatz 2026. Die Zahl von 11.575.000 Euro muss man sich schon auf der Zunge zergehen lassen. Das sind sage und schreibe 41 Prozent von unserem Gesamthaushalt. Um es klar zu sagen: Wir arbeiten in vielen Punkten gut mit dem Kreis zusammen und dafür und für die Arbeit der Kreisverwaltung bin ich sehr dankbar. Aber die Kreisumlage kennt nur eine Richtung, deutlich nach oben und das überproportional, das wird uns zukünftig vor Probleme stellen.

Überhaupt sind rund 90 Prozent unseres Haushaltes feststehende Posten, die Gestaltungsmöglichkeiten, die wir haben sind also begrenzt. Und ich sage hier auch ganz deutlich: **Niemals werden wir die freiwilligen Leistungen wie Bibliothek, Freibad, Bürgerbus und Co. einschränken und zum Glück steht das auch nicht an.** Damit das auch weiterhin nicht einmal diskutiert werden muss, müssen wir die anderen Ebenen, hier sei noch der LWL genannt, zur Mäßigung aufrufen.

Hinzu kommt, dass Land und Bund endlich Planungssicherheit schaffen müssen. Nie waren Haushalte bis zum Schluss so schwierig zu planen, wie in den letzten zwei, drei Jahren. Weil die anderen Ebenen uns so lange in der Luft hängen lassen.

Ein Beispiel ist das Sondervermögen des Bundes. Endlich kommt es und es ist gut, dass es kommt. Dass 100 Milliarden auch für Länder und

Kommunen reserviert sind ist dabei übrigens ein ganz konkretes Verdienst aus OWL und auch aus Werther. Nun ist ein Streit entbrannt, wie viel Geld an die Kommunen gehen soll, weil vor allem NRW klebrige Finger hat. Der Bund wollte festschreiben, dass ein hoher Prozentsatz an die Kommunen geht. Der Städte- und Gemeindebund unterstützt das und fordert 80 Prozent für die Kommunen. **Das würde für Werther übrigens sage und schreibe 2.63 Mio. Euro bedeuten.** Das würde uns helfen, lässt das mal auf Euch wirken. Und es wäre für Wirtschaft, Infrastruktur und Konjunktur so wichtig, denn wo wird denn wirklich gebaut und investiert? Doch in den Kommunen.

Aber nein, Ministerpräsident Wüst hat diese Festlegung verhindert. Will nur 50 Prozent an die Städte weitergeben und ob wann und wie steht weiterhin völlig in den Sternen. **Wir fordern die Landesregierung auf endlich Planungssicherheit zu schaffen und möglichst viel Geld an die Kommunen weiterzugeben und zwar so, dass es uns auch für den Haushalt hilft.**

Was das Land noch tun kann und endlich tun muss: es muss die Kommunen aufgabengerecht und auskömmlich finanzieren. Denn das Land ist nun einmal die gesetzgebende Ebene, welche für die Kommunen in NRW der Hauptverantwortliche für die Finanzierung ist. Durch Inflation und berechnete Lohnerhöhungen verbessert sich die finanzielle Ausstattung durch das Land aber keinesfalls, sie wird von Jahr zu Jahr schlechter. Ich erwarte vom Land, dass der Anteil der Kommunen am Landesanteil an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer sowie an vier Siebteln der Landeseinnahmen aus der Grunderwerbsteuer (Verbundsatz) von derzeit 23 Prozent auf 25 Prozent erhöht wird. Ich komme mir dabei schon wie eine kaputte Schallplatte vor, aber es muss sein.

Und vom Bund erwarten wir genauso Planungssicherheit. Dort wurde der Investitionsbooster beschlossen, welcher die Unternehmen steuerlich entlasten soll. Diese an sich vernünftige Überlegung ist ganz schnell ein Vertrag zu Lasten Dritter und zwar zu Lasten der Kommunen. Denn dadurch gehen die Steuereinnahmen der Kommunen zurück. Das darf nicht passieren! Daher wurde eine Kompensation beschlossen. Eine Kompensation sollte nach unseren Informationen durch eine Anhebung des Anteils der Umsatzsteuer der Kommunen erfolgen. Eine positive Nachricht dazu gibt es aber bisher nicht. So hängen wir in der Luft und

werden peinlichst genau darauf achten, ob wir am Ende wirklich keine Mindereinnahmen haben.

Also kurzum und bitte berücksichtigt das bei den weiteren Gesprächen und Haushaltsberatungen, für die der Kämmerer und ich wie gewohnt umfassend bereitstehen: **Dass der Haushaltsplan ein negatives Ergebnis ausweist liegt an diesen Punkten, auf die wir leider wenig Einfluss haben.**

Wir haben viel vor – der Wertherplan geht weiter

Aber klagen, das ist nicht unser Ding, wir sind ins Machen und Gelingen verliebt. Wir haben viel erreicht und wir haben für Werther viel vor.

- Wir werden das größte Förderprojekt in der Geschichte von Werther umsetzen. Das ist sinnvoll und nötig, weil wir damit ganz viele Ziele erreichen. Wir gehen wichtige Schritte bei der Anpassung an den Klimawandel und das frühzeitiger als andere. Dringend notwendiger Hochwasserschutz, wenn zu viel Wasser da ist. Frische Luft und Verschattung, wenn es heiß wird. Stärkung der Artenvielfalt. Aufwertung des Gewässers. Pädagogische, praxisnahe Angebote zum Thema Wasser. Mehr Aufenthaltsqualität. Erfrischungsmöglichkeiten am Wasser. Einen Wasserspielplatz. Ein Forschungsprojekt für Uni und HSBI. Mehr Bäume und vieles mehr. Dieses Projekt ist wichtig und seiner Zeit voraus. Und quasi keine Stadt unserer Größe hat es geschafft diese Art von Förderung zu erzielen. Daher kann es auch Vorbild für andere sein. Viele schauen gespannt auf dieses Projekt, auch der Bundesumweltminister war schon bei uns, um dieses außergewöhnliche Projekt anzuschauen.
- Wir werden das Innenstadtentwicklungskonzept aufstellen und damit den Grundstein dafür legen, dass die Innenstadt modern und barrierearm saniert werden kann. Da wir dafür erhebliche Fördermittel brauchen und die ganze Beantragung und Umsetzung noch viele Jahre dauern wird, ergreifen wir weitere Maßnahmen, um die Innenstadt zugänglicher und barriereärmer zu machen und die Aufenthaltsqualität weiter zu stärken.
- Wir werden den Grünzug im Blotenberg fertigstellen, mit heimischen Gehölzen, Frischluftschneise, Zugang zum Wald, Liegen mit Blick

über die Stadt, Quartiersplatz und neuem Spielplatz, über den die Kinder selbst entscheiden durften.

- Wir werden zahlreiche Straßen sanieren und neu machen.
- Wir werden das Leitungsnetz unserer Wasserversorgung modernisieren.
- Mindestens 170 neue Wohneinheiten werden entstehen und wir werden zentrumsnahen, barrierefreien Wohnraum weiter unterstützen, die Wohnraumentwicklung weiter vorantreiben und die wohnortnahe ärztliche Versorgung stärken. Wir werden versuchen das Projekt Enger Straße 10 bis 12 einer guten Entwicklung zuzuführen.
- Überall in Werther, auch in den Ortsteilen wird es schnelles Internet geben.
- Wir werden die Wärmeplanung fertigstellen.
- Wir werden neue Gewerbeflächen erschließen und ungenutzte Flächen wieder einer sinnvollen Verwendung zuführen.
- Die neue KiTa wird fertiggestellt.
- Wir werden weitere Spielplätze modernisieren und an der Mühlenwiese Wasserelemente erwägen.
- In der Mühlenwiese wird der Schwarzbach in die Fläche verlegt und wir schaffen eine grüne Lösung, um das Gewässer zu entlasten.
- Wir werden weitere Projekte der Familienfreundlichkeit vorantreiben, der Stärkung von Ehrenamt, Sport- und weiteren Vereinen, Veranstaltungen, von Jugendheim und Familienzentrum.
- Wir werden weitere Bushaltestellen barrierefrei ausbauen und wir streben einen kostenlosen ÖPNV für Minderjährige an.
- Wir werden die gleichberechtigte Mobilität und einen besseren ÖPNV vorantreiben.

Eins wird so ganz deutlich. Wir haben viel vor und der nächste Rat und die Verwaltung haben viel vor. Gemeinsam mit der gesamten Stadtgesellschaft werden wir den Vorsprung, den wir uns in den letzten Jahren erarbeitet haben weiter ausbauen und Werther noch lebenswerther machen. Vielen Dank!